

Turkmenistan

Wenn heute von turkmenischen Teppichen die Rede ist, so sind Produkte jenes Gebietes gemeint, das früher westturkistan genannt wurde. Sie kommen aus mehreren deutlich abgegrenzten Distrikten: die Budjnurd- und Gombad-Region in Nordostpersien, Aschkabad und die benachbarten Städte, die Oasen Merw und Pendjeh, eine Reihe von Städten am Amu Darya im russischen Turkmenistan, ein breiter Streifen des nördlichen Afghanistan von Maimana bis Kundus sowie einzelne Bereiche von Westafghanistan nördlich von Herat.

Tekke: Die Tekkes waren im 19. Jh. der bedeutendste Turkmenenstamm. Der bewohnbare Teildesens, was heute Turkmenistan heißt, der Bereich zwischen dem Kaspischen Meer und dem Fluß Amu Darya, war von ihnen besiedelt. Im Lauf der ersten Jahrhunderthälfte dehnte sich ihr Gebiet aus und schloß auch das anderer Stämme mit ein, vor allem das der Salor und späterer der Saryk im Tal des Murghab zwischen der Oase Merw (Mary) und der afghanischen Grenze.

Double-weave-Struktur. Spätere Stücke haben eine viel feinere Knüpfung, oft mit über 400 000 Kn / qm. Ebenfalls charakteristisch für frühe Tekkes ist die schmale Bordüre. Nur ein einziges wichtiges Merkmal der älteren Teppiche fehlt: Die Viertel der einzelnen Göls sind nicht, wie üblich, abwechselnd dunkel- und mittelblau, sondern alle dunkelblau. Zu beachten: der breite Streifen an beiden Fransenenden des Teppichs. Bei den meisten Turkmenen ist dieser als Kelimgewebe gearbeitet, hier ist er jedoch in den Flor geknüpft.